

Kreis Blatt

für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ufingisches Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 78.

Donnerstag, den 2. Juli 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ufingen, den 30. Juni 1914.

Aus Anlaß eines Einzelfalles nehme ich Veranlassung, die Herren Bürgermeister der Landgemeinden allgemein darauf aufmerksam zu machen, daß über alle zur Ausführung kommenden Kanalisationen im Orte, einerlei ob der ganze Ort oder einzelne Ortsstraßen kanalisiert werden sollen, Pläne und Kostenanschläge zur Genehmigung mir vorzulegen sind. Die Kanalisation ist für die Gemeinden von der größten Wichtigkeit und es ist daher nötig, daß die Pläne über diese Anlagen ihrer Ausführung vom Meliorationsbauamt geprüft werden.

Ich erwarte, daß hiernach künftig verfahren wird.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nr. 6023 II.
Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Ufingen, den 1. Juli 1914.

Nach einer Mitteilung des Landwirtschafts-Kammer-Ausschusses für die Provinz Oberbessen in Ufingen wird am 16. Juli d. J. in Buchbach eine Zuchtweihauktion für Simmentaler Bullen, Kälbinnen, Rinder, sowie Edelschweine abgehalten werden. Verkauft werden nur Tiere, die in die Herdbücher der Landwirtschaftskammer eingetragen oder von der Kreiskörmission begutachtet oder anerkannt sind.

Gemeinden und Zuchtvereine soll bei dieser Gelegenheit geboten werden, vorrätige Zuchttiere zu erwerben. Die Auktion beginnt vormittags 10 Uhr; anschließend werden die Rinder, Kälbinnen, Rinder und Schweine der Auktion übergeben. Der Auktionsverkauf findet am 16. Juli vormittags von 7—1/2 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Buchbach statt. Versteigerungsbestimmungen und Bedingungen sind auf Wunsch vom 8. Juli ab kostenlos durch den Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Ufingen in Gießen zu beziehen.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

An die Herren Standesbeamten
des Kreises

mit Ausnahme von Niederlauren.
Die Auszahlung der den Herren Standesbeamten im kommenden Rechnungsjahre 1913 an das Staatsamt zu Berlin eingesandten Zählblätter über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle wird in den nächsten Tagen durch die Königl. Kreis- oder Forstasse erfolgen.

Ufingen, den 29. Juni 1914.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 30. Juni. Der Kaiser ist Begleitung der Kaiserin gestern nachmittag

kurz nach drei Uhr auf Schloß Wiltpark im Sonderzuge eingetroffen. Auf dem Bahnsteige erwartete Prinz August Wilhelm mit Gemahlin den Kaiser. Ferner waren anwesend der Chef des Zivilkabinetts von Valentini. Der Reichskanzler erwartete den Kaiser am Ausgange des Bahnsteiges. Der Kaiser trug die Großadmiralsuniform, die Kaiserin war in tiefes Schwarz gekleidet. Der Kaiser unterhielt sich nach der Begrüßung des Prinzenpaares lange Zeit mit dem Reichskanzler und weilte gegen seine Gewohnheit fast eine halbe Stunde auf dem Bahnhof. Sodann fuhr er mit der Kaiserin im Auto nach dem Neuen Palais. Der kaiserliche Hof legt für die Dauer von drei Wochen, bis zum 19. Juli, Hoftrauer an.

— Berlin, 29. Juni. Der Kaiser wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger nach Wien begeben.

— Berlin, 29. Juni. Im Armeekorps-Berordnungsblatt wird folgende Kabinettsordre des Kaisers bekannt gemacht: Um das Andenken des zu meinem tiefen Schmerze so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, kaiserliche und königliche Hoheit, zu ehren, bestimme ich, daß die Offiziere des Ulanenregiments Prinz August von Württemberg (Posenisches) Nr. 10, dessen Chef der Berewigte gewesen ist, und die Offiziere des Kaisers Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, à la suite dessen höchstersebe gestanden hat, auf 8 Tage Trauer anlegen. Zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten haben diese Regimenter je an eine Abordnung, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Oberleutnant und einem Leutnant zu entsenden. Ich beauftrage Sie, vorstehendes der Armee folgend bekannt zu machen. Kiel, 29. Juni. Wilhelm. An den Kriegsminister

— Wien, 29. Juni. Nach zuverlässiger Mitteilung treffen die Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg am Donnerstag um 10 Uhr auf dem Südbahnhof hier ein. Von dort werden sie sogleich in die Hofburg übergeführt und in der Hofburg-Pfarrkirche aufgebahrt werden. In dieser Kirche wird am Freitag um 4 Uhr nachmittags die feierliche Einsegnung stattfinden. Um 10 Uhr werden die Leichen vom Westbahnhof nach dem Schloß Arstetten übergeführt, wo sogleich nach dem Eintreffen die Aufbahrung in der Gruft des Erzherzogs erfolgt.

— Wien, 29. Juni. Als der Kaiser vom Bahnhofe durch die Trauerschmuck tragenden Straßen zum Schloße Schönbrunn fuhr, konnte sich das massenhaft angesammelte Publikum trotz des Ernstes der Stunde nicht zurückhalten, durch brausende Hochrufe und Hute- und Tücherschwenken dem Kaiser eine rührende Huldigung darzubringen, für die der Monarch, der ungemein ernst und ergriffen aussah, gerührt dankte.

— Wien, 29. Juni. In Serajewo wurden 50 Verhaftungen von bosnischen Serben, darunter von Frauen und Mädchen, vorgenommen. Auch drei Montenegrierer wurden

verhaftet. Die Attentäter gehören dem Kreise großserbischer Fanatiker an, welchem es seit langem ein Dorn im Auge ist, daß die serbische Bevölkerung Bosniens in ihrer überwiegenden Majorität aus ihrer loyalen Gesinnung kein Hehl machte.

— Budapest, 29. Juni. In fast unheimlicher Weise mehrten sich die Anzeichen und Beweise dafür, daß ein lange vorbereitetes Komplott zur Ermordung des Thronfolgers bestand. Die Fäden der Verschwörung führen unzweifelhaft nach Belgrad, und die Bomben stammten, wie aus der unexplodiert aufgefundenen zweiten Bombe konstatiert wurde, unbedingt aus Belgrad.

— Serajewo, 30. Juni. In Mostar haben die Moslems und Kroaten unter den Serben ein Blutbad angerichtet. Man spricht von 200 Toten. Die Stadt steht in Flammen. Die serbischen Geschäftsläden sind total vernichtet. Auch sonst bricht im ganzen Lande Aufruhr aus.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Unter dem Vorsitze des Herrn Oberst a. D. von Dettlen hielt der Vorstand des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden am Mittwoch, den 24. Juni seine Monatsitzung im Hotel „Berg“ in Wiesbaden ab. Von den auswärtigen Kreisverbänden waren vertreten: Frankfurt a. M., Wiesbaden Land, Rheingau und Biedenkopf. Die Niederschrift des Vertretertages in Eltville a. Rh. am 14. Juni cr. wird verlesen und genehmigt. Dasselbe geht den Verbänden demnächst in Druck zu. Die Aufnahme-Anträge des Gardevereins Eltville, der Krieger- und Militär-Bereine Naunstadt, Kreis Ufingen, und Dillhausen, Kreis Oberlahn, sind an den Preuß. Landeskriegerverband befürwortend weitergegeben. Die in Eltville erfolgten Wahlen der Vorstandsmitglieder des Bezirkskriegerverbandes sind seitens des Preuß. Landeskriegerverbandes bestätigt worden. Im 1. Vierteljahr 1914 sind an bedürftige Kameraden und Witwen 7491 Mark gezahlt worden. Wie in früheren Jahren finden während der Monate Juli und August keine Vorstandsitzungen statt.

— Schmitten, 29. Juni. Der Landesauschuß zu Wiesbaden bewilligte der hiesigen Gemeinde einen Beitrag aus Staatsmitteln von 7000 Mark zum Schulhaus-Neubau.

— Frankfurt, 30. Juni. Vor einigen Tagen wurde die 43 Jahre alte Privatierin Stadtmüller, die in der Friedrichstraße eine bescheidene Mansardenwohnung inne hatte und auch sonst in recht ärmlichen Verhältnissen lebte, in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Gestern verstarb die schwerleidende Frau, die keine näheren Verwandten hinterläßt. In ihrer Wohnung fand man jedoch eine geheimnisvolle verwahrte Geldkassette, in der sich neben allerhand Schmuckstücken, Ringen, Uhren, Ketten usw. zwei Sparkassenbücher mit einer Gesamteinlage von über 20 000 Mark befanden. Ob erbberechtigte Verwandte vorhanden sind, wird erst festzustellen sein.

— Frankfurt, 30. Juni. Eine ungewöhnliche Erscheinung bot am Sonntag Mittag der

Brunhildisfelsen auf dem Feldberg, wo Herr Pfarrer Weit-Frankfurt bei Anwesenheit von hundertten von Menschen eine Bergpredigt hielt.

— **Sanau**, 29. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute nach achtägiger Verhandlung den Gastwirt Johann Heun aus Hettenhausen wegen Körperverletzung mit Todesfolge, verübt an dem Sattlermeister Müller zu Hettenhausen am 29. Januar zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— **Limburg**, 27. Juni. Die 50. Generalversammlung des Mittelrhein. Pferdezüchtervereins, verbunden mit der Hauptstutenschau nebst Preisverteilung, einem Pferde- und Fohlenmarkt, sowie einer Verlosung von im Regierungsbezirk geborenen Absatzfohlen findet am 12. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr in der „Alten Post“ hier statt.

— **Rennerod**, 28. Juni. Das Automobil des Dr. Eich aus Darmstadt überfuhr vorgestern Abend dahier drei Kinder. Das Kind des Gerichtsvollziehers Kopfermann erlitt ein Schädelbruch und mußte in das St. Vinzenzhospital nach Limburg gebracht werden. Einem Kinde des Fuhrmanns Krebs wurde ein Bein zerschmettert.

— **Fulda**, 29. Juni. Die drei Zigeunerkin der Ebender, deren Mutter auf der Domäne Johannesberg bei Fulda arbeitet, sind wieder gefunden worden; sie waren in einer Scheune zu Nabenzell versteckt.

— **Schlüchtern**, 29. Juni. Im Distelrasentunnel trug sich der erste tödliche Unfall zu. Bei der Durchfahrt eines mit Militärpferden beladenen Zuges sprang ein Tier inmitten des Tunnels aus dem Wagen. Wenige Augenblicke später wurde es von einem Schnellzug überfahren und sofort getötet.

2. Zöglingsturnfest des Feldberg-Gaues verbunden mit Fahnenweihe des Turnvereins Hausen-Arnsbach.

Hausen-Arnsbach, 29. Juni.

Vom herrlichsten Festwetter begünstigt konnte in den Tagen vom Samstag bis Montag der hiesige Turnverein seine Fahnenweihe, verbunden mit Wettturnen für Vereinsriegen und Zöglinge des Feldberggaues abhalten. Eingeleitet wurde der Hauptfesttag mit einem abends vorher veranstalteten Fackelzug, der sich durch die Ortsstraßen nach dem oberhalb Arnsbachs gelegenen Festplatz bewegte. Auf dem Festplatz herrschte bald nach dessen Ankunft dortselbst frohe Feststimmung und bei turnerischen Aufführungen und frohen Liedern verstrichen nur zu schnell die Stunden gemütlichen Zusammenseins.

Als am Sonntag früh um 6 Uhr der Bedruf durch den Festort erschallte, da war schon mancher auswärtige Zögling auf dem Marsche,

um pünktlich um 9 Uhr zum Preisturnen anzutreten. 150 junge Männer traten an, um in 2 Stufen um den Eichenkranz zu ringen. Während des Wettturnens stattete der komm. Landrat des Kreises, Herr Regierungs-Assessor Bacmeister dem Wettkampf einen Besuch ab. In einer zündenden Ansprache wies er auf die Bedeutung des Turnens für die Jugend namentlich in unserer jetzigen Zeit hin und ermahnte die junge Schar zu treuem Halten zu Kaiser und Reich. In das von ihm ausgebrachte Kaiserhoch stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Hierauf dankte der Gauvorsitzende, Herr Heim-Domburg und brachte ein dreifaches „Gut Heil“ auf Herrn Regierungs-Assessor aus. Um die Mittagszeit trafen die auswärtigen Vereine ein und gegen 3 Uhr konnte mit der Aufstellung des Festzuges begonnen werden. Es war ein farbenprächtiges, imposantes Bild, das man in dem stattlichen Zuge zu sehen bekam. Alles atmete Sommerdunst und Jugendfrische. Auf dem Festplatz angekommen, sang der Gesangsverein Hausen-Arnsbach ein Begrüßungslied, worauf Herr Paul Sauer die Festansprache hielt. In derselben hieß er zunächst alle Festgäste herzlich willkommen. Einem kurzen Rückblick über das Entstehen des festgebenden Vereins ließ er einige Ausführungen über die Bedeutung des Turnens folgen. Zum Schluß sprach er im besonderen über die Bedeutung einer Fahne und ermahnte die Turner, stets treu zur Fahne zu halten. Seine Worte klangen aus in ein kräftiges „Gut Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft. Hierauf überreichte Fräulein Wilhelmine Nöll die neue Fahne, die der Fahnenführer Katter in Empfang nahm. Die von der Bonner Fahnenfabrik künstlerisch ausgeführte Fahne wurde allgemein bewundert. Fräulein Lina Ernst überreichte dann noch eine von den Festjungfrauen gestiftete Fahnenkranz. Hiermit war der offizielle Teil erledigt und es konnte zum gemütlichen Übergegangen werden. Bald waren auf dem geräumigen Festplatz sämtliche Plätze besetzt und bei einem Glase Frankfurter Bürgerbräu herrschte bald frohes, turnerisches Leben. Die Speisewirtschaft hatte Herr Kaspar Härtel von Ufingen übernommen. Er bot in allem die bekannte Güte. Auf dem Tanzboden wogte es hin und her. Die Musikanten fehlten müssen wohl gut geschminkt gewesen sein, da man kaum eine Pause bemerken konnte. Endlich trat eine längere ein. Die Preisverteilung begann. Die 10 ersten Sieger der Oberstufe waren:

1. Preis Willi Hartmann, Tg. Wehrheim.
2. „ Albert Erle, Tg. Ufingen.
3. „ Karl Landvogt, Tg. Seulberg.
4. „ Wilhelm Stamm, Tg. Laubach.
5. „ Rudolf Hesse, Tg. Ufingen und Gustav Eich, Tg. Hausen-Arnsbach.
6. „ Eduard Tepel, Seminar Ufingen.
7. „ Julius Neumann, Tg. Ufingen.

8. „ Wilhelm Baum, Tg. Oberhain.
9. „ Karl Egel, Tg. Wehrheim.
10. „ Walter Haag, Tg. Ufingen.

Die 10 ersten Sieger der Unterstufe waren:

1. Preis Heinrich Henrici, Tg. Ufingen.
2. „ Albert Hartmann, Tg. Wehrheim.
3. „ Richard Herr, Tg. Mönstadi.
4. „ Heinrich Schmidt, Tg. Pfaffenwiesbach.
5. „ Georg Kantera, Tg. Oberhain.
6. „ Heinrich Bolze, Seminar Ufingen.
7. „ Konrad Barth, Tg. Seulberg.
8. „ Fritz Meurer, Tg. Wehrheim.
9. „ Fritz Küster, Seminar Ufingen.
10. „ Karl Busch, Tg. „Jahn“ Schmitten.

Am Nachmittage hatten die Mannschaften stattgefunden. Der Kampf bestand in Schießball, Kugelschößen und Weilauf. 8 Vereine nahmen daran teil und war das Resultat folgendes:

1. Preis Turnverein Oberhain.
2. „ Turnverein „Jahn“ Schmitten.
3. „ Turnverein Eschbach.
4. „ Turngemeinde Wehrheim.
5. „ Turn- und Spielverein Laubach.
6. „ Turngemeinde Ufingen.
7. „ Turn- und Spielverein Grävenwiesbach.
8. „ Turnverein Rod a. d. Weil.

Mit klingendem Spiel und frohem Sang nach der Preisverteilung allgemein von den auswärtigen Vereinen der Heimweg angelehnt. Die aber noch dableiben konnten, für die noch einen schönen Sommerabend auf dem Festplatz.

Nicht weniger gehobene Stimmung herrschte auch noch am Montag auf dem Festplatz. Frühlingschoppen sowohl, als nachmittags Volksbelustigung. Bei Tanz, Unterhaltungsspielen, Schauturnen gingen die letzten Stunden der Festtage. Kein Schatten haite während der 3 Tage Festesfreude getrübt. Nach jeder Hinsicht voll der festgebende Verein seine Schuldbigkeit ganz getan und die Gausfahrt des Feldberg-Gaues zu einer den vorhergegangenen würdig zu Seite zu stellenden gestaltet. Mit dieser Anerkennung mag dem Turnverein Hausen-Arnsbach eine kleine Dankeschuld abgetragen sein für die Arbeit und Mühe, die die Uebernahme solcher Veranstaltung mit sich bringt. Zum Schluß auf die fernere, weitere Entwicklung der neuen Fahne ein kräftiges „Gut Heil“.

Bermischte Nachrichten.

— **Langenhain-Ziegenberg**, 29. Juni. In vergangener Woche wurde in dem der des verstorbenen Beigeordneten Wiffig gehörigen Gasthause ein nächtlicher Einbruch verübt. Besonders schienen es die Spitzbuben auf die

haus Walzertöne herüberklangen, der Bauer im Zimmer ein Lied pfiff und mit seinen herumspolterte — der betrunkene Bauer vom der seinen ganzen Stolz verloren hatte.

Herr Polenz war wütend, als er von dem Vorfall hörte. Hatte er doch noch seine Pläne mit dem Alten, jedenfalls sollte er in der ferve gehalten werden.

Er unternahm einen Vermittlungsversuch, doch vergebens, die Bäuerin war unerbittlich. „Lass'n wir's dabei, es is besser so“, war sein Schlußwort.

Lange mit einer verlorenen Sache sich mühen, war seine Art nicht. Die Zeit war ihn zu kostbar. Eine krankhafte Gier hatte erfaßt, ein Heißhunger nach dem Golde, jetzt so spielend gewinnen ließ.

Einige Wochen und die alten Leute im Hause lebten für ihn nicht mehr.

Ein Jahr verging; man sah sich kaum. hannes hörte nur am Biertische von der Polenz & Altinger.

So ein Erfolg war noch nie dagewesen. Polenz war der reinste Zauberer, unter dem rührung alles zu Gold wurde. Und dem er es zu verdanken? Dem Bauer vom dem Johannes, der ihm sein ganzes bekommen, geben, das er für das Nonnenholz bekommen, sich dann wie ein Bettelbube jährlich

Die Erziehung besteht nicht bloß in der Lehre, in dem Beispiel, in der Uebung, sondern auch in der Strafe.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Aber sie hatte ja selber nicht daran geglaubt, und ihren Stand verachtet. Kann sie es denn jetzt den Leuten verdenken, dem zusammengelaufenen Volke, das sein Lebtag kein eigenes Dach über dem Kopfe gehabt hat? Recht geschieht ihr, ganz recht.

Wenn nur der Johannes endlich käme, auf den Knieen wollte sie ihn alles abbitten, was sie ihm angetan seit Jahren.

Zehn Uhr! Endlich! Da kam er über den Hof.

Sie eilte ihm entgegen die Treppe hinab, mit einer Sorge um ihn, die sie bis jetzt nicht gekannt.

„Johannes — Johannes!“

Da stand er vor ihr, schwankend. Der Hut saß ihm tief im Nacken. Er lachte und schluchzte. „Johannes!“ Die Bäuerin schrie den Namen, von Entsetzen gepackt.

Er war betrunken! Der Bauer vom Wald betrunken!

„No, was giebt's denn, Alte? Was schreist

denn so? Na i werd do amal — schau da 'nüber, die versteh'n es besser, als wir Alt'n. Ja, aber —“ Der Bauer sah sie plötzlich starr an. Was machst denn du da? Warum bist denn net drüb'n in dein'm neu'n seid'nen Kleid?“ Er kicherte selbstsam. „Geht ja hoch her heut! Oder haben s' di gar vergess'n?“

„Mausg'jagt hab'n s' mich, z'schlecht bin i ihna. Und der Matthes selb'r hat mir's veränd't.“ Die Bäuerin brach in Tränen aus.

Johannes lehnte sich an die Wand und lachte still vor sich hin. „Kennst du s' jetzt, deine guat'n Freund? A was! Mach's wie i, kümmer bi net drum. Nur kan Stolz nimma hab'n. I nimma! G'rad leb'n von die schön'n Zin'n. O, i hab's jetzt herauß'n Frau, mi — mir kann nix mehr an.“

Er stolperte die Stiege hinauf.

Der Bäuerin brach bei diesem Anblick das harte Herz.

Sie hatte ihn auf dem Gewissen, sie allein! Sie dachte des heimlichen Hofes, der mit Leinwand gefüllten Truhen, der Ställe mit dem gestreckten Vieh, der grünen Wiesen, des duftigen Heues, das die Tenne füllte; dachte eines pausbäckigen, kräftigen Bubens, den sie nährlich geliebt, eines kleinen, sanften Mädels, das immer zurückstehen mußte, der sie nie so recht Mutter war. An all das dachte sie in dem finsternen Gange, auf der Stiege sitzend, während von dem Vorder-

abgesehen zu haben, denn außer einem Schnaps sollen noch verschiedene andere Gegenstände entwendet worden sein.

— Weßlar, 29. Juni. Erhängt hat sich heute früh ein auf einem hiesigen Büro beschäftigter 46-jähriger Schreiber aus Hslar. Wie es heißt, hatte der Junge einen kleinen Gelbbetrag, den er irgendwo bezahlen sollte, für sich verwendet.

— Braunsfels, 28. Juni. Der zweiten Kammer ist eine Regierungsvorlage zugegangen, wodurch für den Ankauf der Fürstlich Braunsfelschen Brauntoblengruben in den hiesigen Dörfern Wölkersheim, Beckelsheim, Hslar und Hungen in der Wetterau eine Anleihe bedingt wird. Der Kaufpreis soll 336 000 Mk. betragen. Die Hessen brauchen die Kohlen für ihr hiesiges Ueberlandwerk.

— Darmstadt, 29. Juni. Vollständig erkrankt wurde heute früh auf dem Eisenbahnschleife bei Erbach im Odenwald ein Liebespaar aufgefunden. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Volontär H. Schulz aus Schleswig, der in einer Fabrik in Erbach tätig war, und die 18 Jahre alte Sophie Dengler aus Erbach, Tochter eines Maurermeisters.

— Rüsselsheim, 26. Juni. Aufklärung ist jetzt der von dem Arbeiter Jakob Jung von Erbach auf den Eisenbahnschienen gesuchte Tod gekommen. Jung, der als Meister in den Opelwerken ein gutes Auskommen hatte und in geordneten Vermögensverhältnissen lebte, hatte für seinen Schwager eine Bürgschaft übernommen. Der daraus entstandene Prozeß ging in dieser Woche an dem Oberlandesgericht in Karlsruhe für ihn zu Ende aus. Dies nahm sich der 36 Jahre alte Mann so sehr zu Herzen, daß er sich alsbald seiner Rückkehr von Karlsruhe vor dem nahen Schönau vor einen daherbrausenden Zug stürzte, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte.

— Worms, 29. Juni. In der Untersuchung des Mörders und Brandstifters Georg Flörsch, der vor mehreren Tagen in Worms seinen Meister und dessen Frau ermordete, sowie deren beiden Töchter lebensgefährlich verletzte und dann, um seine Spur zu verbergen, das ganze Haus in Brand steckte, wurde am dem Amtsgerichte Bad Dürkheim der Bädermeister Reibold von Freinsheim vernommen. Reibold war gleich nach seiner Lehrzeit bei Bädermeister Reibold in Stellung getreten, in der er bis heute blieb. Schon damals trug Flörsch stets Dolch und Dösch bei sich und machte in der Stadt Schießübungen. In jener Zeit geriet er einmal mit einem anderen Burschen in Streit und wurde ihm abends mit einem Dolch dessen Spitze durch den Hals gesteckt, auf. Der Dolch wurde ihm aber rechtzeitig abgenommen. Mit einem Mädchen namens Jülig wollte er auch damals ein Verhältnis anknüpfen, das Mädchen wies ihn aber zurück. Flörsch verfolgte jedoch das Mädchen, um es den Eltern, den Austräger zu spielen im Hinterhause. Der erste Platz gebührte ihm im Hause und ein großer Anteil am Gewinn. So ein Mann in den besten Jahren und so in die Ecke gestellt! Dies Vergehen blieb nicht wirkungslos. Es kam noch einmal etwas in Johannes gegen Flörsch, auf. Er gedachte seines Waldes. Er gedachte der Wälder, in welcher der Händler die hunderttausend Mark in bar auf den blanken Abortisch zahlte. Er dachte nicht mit dem festen Entschlusse in die Wälder gekommen, sie wieder zurückzuerwerben? Er dachte es ihm dieser Polenz nicht hoch und heilig zu halten. Hatte er nicht ein Recht darauf, ein Teilhaber des Waldes gewesen seit Jahrzehnten, von dem diese Herrlichkeiten stammten? Immer wieder nahm er sich vor, mit Polenz zu sprechen. Das ging nicht so fort. Er hatte seine fünfzigtausend Mark in dem Geschäft mit den fünf Prozent, die er bekam, die Sache nicht abgetan. Er war zum Teilhaber so gut wie der Matthias. Er sprach auch mit seiner Frau darüber. Da er aber gut an. Lieber solle er zusehen, daß seine fünfzigtausend Mark glücklich herausbekomme aus dem Schwindelgeschäfte. Da hörte alles auf. Wie doch die Weiber verkehrt sehen in ihrem Hase! So sprach

Verfolgungen auszuweichen, nahm es Stellung in Krefeld an, doch auch dorthin verfolgte Flörsch das Mädchen, wo er es auch erschoss. Der Mörder erhielt damals 4 1/2 Jahren Zuchthaus.

— Bayreuth, 26. Juni. Das Landgericht Bayreuth hat auf die Klage der Frau Isold Beidler gegen ihre Mutter Cosima Wagner als erste Instanz erkannt, daß Frau Beidler rechtmäßig als Kind Hans v. Bülow's und nicht Richard Wagners zu gelten habe.

— Metz, 29. Juni. Ein Sergeant vom 173. Infanterie-Regiment, aus dem Bezirk Breslau stammend, ertrank in der Mosel, als er einen dem Ertrinken nahen Soldaten reiten wollte, infolge eines Herzschlages. Der Soldat wurde von anderer Seite gerettet.

— Berlin, 27. Juni. In der Dranienstraße fuhr der 39 Jahre alte Kollwagenkutscher Bergmann rücksichtslos in eine den Fahrdamm überschreitende Schülerschar hinein, die sich nur mit Mühe retten konnte. Als der dort postierte Schutzmann, weil Bergmann auf das ihm gegebene Haltezeichen nicht anhielt, den Kutscher verhaften wollte, schlug dieser mit der Peitsche auf ihn ein. Der Schutzmann zog blank, brachte ihm einen Säbelhieb über den Kopf bei und konnte dann zur Verhaftung schreiten.

— Frankfurt a. d. O., 21. Juni. Beim Baden in der Oder sind am Sonntag vier Personen ertrunken und zwar ein Pionier des Telegraphen-Bataillons Nr. 2 und ein Gefreiter des Grenadier-Regiments Nr. 12, die unbeaufsichtigt badeten. Ferner beim Pferdeschwimmen der 21jährige Besitzer Sohn Klein und ein 6jähriger Schulknabe namens Thun beim Baden an verbotener Stelle.

— In Cuxhaven wurde ein Arbeiter festgenommen, der vor 21 Jahren sich aus seinem Truppenteile widerrechtlich entfernte. Der Mann hat sich inzwischen verheiratet und ordentlich geführt, seine Verhaftung und Bestrafung hat er kaum befürchtet. Er hat die ganze Zeit über unter falschem Namen gelebt. Durch einen Zufall wurde die Sache bei einem Invaliditätsversicherungsverfahren aufgedeckt.

Heimatsmuseum in Usingen.

Es wurden in dankenswerter Weise weiter gestiftet:

1. Prospekt und Zeichnungen der 1908 für den Taunus geplanten Automobilstraße und Zeitschrift „Nassovia“ für 1901 (Herr Buchdruckereibesitzer R. Wagner).
2. Ein Türgewölbestein, aus dem Usinger Schloß stammend, mit der Jahreszahl 1736 (Herr Dachbedermeister R. Hemrich).
3. Speisekarte zum Festessen der Feier der Eröffnung der Eisenbahn Homburg-Usingen 1895,

jetzt die Moni, die sonst den Leuten immer die Stange gehalten hatte gegen ihn. Natürlich war nichts darauf zu geben, aber flüchtig wurde er doch, und zu Polenz ging er nicht wegen der Teilnehmerschaft.

Es giebt Geschäftsgehabungen, welche sich gleich einem Kreisel nur durch ständige, hastige Bewegungen halten können, eine kleine Stöckung, ein unbedeutendes Hindernis, und das Spiel ist aus. Dazu gehörte auch das Geschäft des Herrn Polenz. Und er drehte den Kreisel so rasch und so geschickt, daß man keine Farbe mehr unterscheiden konnte und den Zuschauer selbst der Schwindel befiel.

Ihm selbst entging nicht die große Gefahr des Spieles. Das Perpetuum mobile war noch nicht gefunden; einmal mußte der Stillstand eintreten und damit der Sturz. So handelte es sich für ihn lediglich darum, ihn möglichst lange hinauszuschieben, womöglich jenseits seiner Lebensbahn zu verlegen, oder zur rechten Zeit Kreisel und Strich fahren zu lassen.

Die Grundpreise waren in das Sinnlose hinaufgetrieben und standen längst in keinem Verhältnis mehr zur Bevölkerungszunahme der Stadt. Es hieß möglichst rasch loschlagen, ehe das Publikum völlig zur Besinnung gekommen, abgesehen davon, daß der Aufwand der jungen Leute, zu welchem er allerdings aus Geschäftsrücksichten die Lösung gegeben hatte, immer größeren Umfang an-

nahm, und Herr Fritz sein Möglichstes tat, hinter der Schwester und dem Schwager nicht zurückzubleiben.

Der Bau einer Ringbahn stand bevor, die gewagtesten Spekulationen knüpften sich seit Jahren an dieses Projekt. Durch weissen Grundstücke sie geführt wurde, der verdiente das Zehnfache daran.

Polenz gehörte nicht zu den Säumigen. Der Minister Graf Waradin war der Mann, der die Sache in der Hand hatte. Völlig verschlossen gegen alle Sonderinteressen, ein Mann von tadellosem Charakter, galt er als der vornehmste Beschützer des Bauernstaates, als der energischste Förderer landwirtschaftlicher Interessen. Ja, man machte ihm sogar Vorwürfe, daß er nach dieser Seite zu weit ginge, die Interessen der Industrie darüber vernachlässige.

Vor allem aber war es kein Geheimnis, daß er der flüchtigen, hastigen Ausdehnung der Stadt auf Kosten des Bauern nichts weniger als hold war und gegen alles Spekulantentum einen förmlichen Haß hegte.

Manchen schreckte dieser Umstand geradezu ab, sich in der Angelegenheit persönlich an ihn zu wenden. Polenz ließ sich dadurch nicht irre machen. Aber trotz aller Dreistigkeit war es ihm doch unheimlich zu Mute, als er vor der Türe des Altmächtigen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Festgedichte u. s. w. sowie verschiedene Artikel und Anmeldebogen bei Errichtung des hiesigen Elektrizitätswerkes (Herr Rentant G. Peter).

4. Automobilzeitungen vom 14. und 21. Juni 1907 mit Abbildungen vom Kaiserpreisrennen auf der hiesigen Rennstrecke (Herr Buchhändler W. Schweighöfer).

5. Ein Loos (12 Kreuzer) von der 1870 von den Usinger Jungfrauen zum besten der Verwundeten veranstalteten Verlosung, ferner ein Volks- und Spottlied auf die 1812 aus Rußland zurückkehrenden Franzosen (Herr Photograph R. Weininger).

6. Ein Artikel: Schola latina Usingensis, sowie ein anderer: Prinz Friedrich August von Nassau-Usingen als Regiments-Kommandeur beim Jäger-Regiment in Burg beim „Alten Fritz“ (Herr Lehrer A. Gebauer, Frankfurt a. M.).

7. Andenken an den Höchsfeligen Herzog Wilhelm I. von Nassau 1839. (Herr Kaufmann Th. Reusch).

8. Die zwei ersten Billets 2. Klasse von der Usingen-Homburger Eisenbahn, sowie eine größere Sammlung von alten Gebrauchsgegenständen und auf den Kreis Usingen bezüglichen Büchern, Zeitungen u. s. w. (Frau Geheimrat Landrat Dr. Beckmann).

9. Erstes Lesebuch für die unterste Klasse der Volksschulen im Herzogtum Nassau 1803 (Frau E. Reinhardt, Hotel zur Sonne).

10. Ein altes Bleifenster (Herr Uhrmacher Fr. Rulmeyer).

11. Ein alter Lederkurt als Geldbörse (Herr Kaufmann Jul. Vilsenlein).

12. Die Photographie vom Vater des Geigerkönigs Wilhelm des Procurators Wilhelm in Gattenheim im 96. Lebensjahre (Herr Dr. A. Wilhelm, Eberswalde).

13. Photographien von der Familie des Geigerkönigs (Fräulein Chare Köster, Wiesbaden).

Der Vorstand.



Steckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apotheker Dr. Lötze. Theodor Reusch.

Schön möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten.

Obergasse 7.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Wer entgegen den wiederholten Aufforderungen bis zum 8. d. Mts. vor seiner Befugung in der Straße das Gras nicht beseitigt hat, muß bestraft werden.

Usingen, den 1. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 4. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr biete ich im Auftrage der Eheleute **Georg Buhlmann** hierseits deren sämtliche Grundstücke, einschließlich der Ernte, in der Gastwirtschaft „zur Krone“ hier zum Verkaufe aus.

Usingen, den 30. Juni 1914.

Dienstbach, Stabdiener.



Preisschiessen Laubach.

Sonntag, den 5. Juli d. J.,
Schluß des Schießens.

Verteilung der Preise und Ausschließen der Ehrenscheibe.

Der Vorstand des Kriegervereins.

Schützenverein Hundstadt.



Am Sonntag, den 5. Juli
beginnt unser diesjähriges
Preisschießen.

Geschossen wird auf 100 Meter-Freihandscheibe, sowie Auflegestand. Für Auflegestand werden Wertpreise und für Freihandstand werden Geldpreise ausgegeben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

In grosser Auswahl:

Touristen-Anzüge

Halsfreie

Schiller-Hemden

Sport-Strümpfe

Wickel-Gamaschen

Sportkragen

Lüster-Röcke

Leinen-Joppen

Em. Hirsch.

Diejenigen Damen und Herren,

welche gesonnen sind, an einem **Zuschneidekursus für Damenschneiderei** teilnehmen zu wollen, können ihre Anmeldung bis zum 15. Juli bei Herrn Schneidermeister Ruff in Usingen abgeben. Bei genügender Beteiligung wird der Kursus abgehalten. Der Kursus dauert 10 Tage. Das Honorar beträgt 30 Mark.

Die Beleidigung gegen Herrn **L. Philipp** jun. nehme ich reuendoll zurück.

August Jost.



Schmidt's Patent - Waschmaschinen, Bringmaschinen nebst vorrätig. Walzen, Wäschmangeln, Messerputzmaschinen und Speisen schränke, sowie Singer-Nähmaschinen empfiehlt
Fritz Dedelmeier.

Der obere und untere Stock meines Hauses mit je 1 Stück Garten sind ab 1. Oktober anderweit zu vermieten.

Wilhelm Grandpierre.

Färberei, chemische Waschanstalt.

Schöne Ausführung, schnelle und billige Bedienung.

J. Küchel,

Bad Homburg, Louisenstrasse 21.
Telephon 331.

Aufträge besorgt in Usingen

Herr **Georg Küchel**, Friedhofsweg 5.

Angesehene Frankfurter Weinhandlung

sucht für Usingen und Umgegend

Vertreter

gegen Prov., evtl. Fix. u. Sp. fenzusch. Vertreter des Hauses kommt nächste Woche nach dort. Bei gemeinsch. Besuche zahlt Firma die Spesen. Off. unter „S. B. 21“ an den Kreisblatt-Verlag.

Zur Einmachs- Zeit

empfehlen wir:

Hutzucker	22 Pfg.
große Hütte Pfd.	
Hutzucker	23 Pfg.
kleine Hütte Pfd.	
Hutzucker	24 Pfg.
lose gewogen Pfd.	
Gemahl. Zucker	21 Pfg.
u. Kristall fein Pfd.	
Victoria-Kristall	23 Pfg.
grob Pfd.	

Die Preise für Zucker ermäßigen sich bei

50 Pfd. um 1/2 Pfg. per Pfd.
100 Pfd. um 1 Pfg. per Pfd.

Pergamentpapier	Mtr. 15 Pfg.
Salzylpapier	Rolle 15 Pfg.
Salzylpulver	10 Paf. 48 Pfg.
Einmach-Essig	Ltr. 12 und 20 Pfg.
Wein-Essig	Ltr. 28, Fl. m. Gl. 40 Pfg.
Magarita-Essig	Fl. m. Gl. 57 Pfg.
Citrovin-Essig	Fl. m. Gl. 62 Pfg.
Essig-Essenz	Fl. m. Gl. 34 Pfg.
do. mit Weinroma	Fl. m. Gl. 50 Pfg.

Alle anderen Einmachartikel in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Italiener
Kartoffeln 3 Pfd. 26 Pfg.

Pyramiden
Fliegenfänger 3 St. 14 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Usingen. — Obergasse 12.

Zuverlässiger Holzfuhrmann

gegen guten Lohn sofort gesucht.

F. W. Creutz,

Dampfsägewerk,

Bad Homburg v. d.

Neues Heu

kauft

Ludwig u. Otto Gutenstein, Usingen

Neue Kartoffeln

empfiehlt

Georg Peter

zu haben bei
Stachelbeeren
Fritz Dedelmeier

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Herrn J. P. Zahn, Ober-Ingelheim

Nach dem ersten Einreiben mit Ihrer Salbe ließen meine Schmerzen sofort nach, das Geschwür fiel nach einigen Tagen, darauf verzog sich Schmerz ins linke Bein und zwar so, daß ich auftreten konnte. Nach einigen Einreibungen auch dieser Schmerz fort, so daß ich wieder konnte. Ein solch gutes Mittel, das so hilft, habe ich bei allen meinen vielen Anwandlungen noch nicht gefunden und sage Ihnen bestenfalls

Franz Schneider,

Maler u. Lackierer, Darmstadt, Bessungerstr.

Zahns Heilsalbe ist in den Apotheken nicht, direkt von **J. Zahn Ober-Ingelheim** zu beziehen, die Dose zu 1.20 und 1.75 Proben gratis und franko.

Mit der Veröffentlichung
einiger bisher unbekannter

Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitze
befinden, beginnt soeben

„Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die
übersichtliche Einleitung;
in den nächsten Nummern
folgt die Wiedergabe der
kostbaren Dokumente mit
Übersetzung und Kom-
mentar von Otto Kolshorn.

Die Gartenlaube ist in allen Buchhandlungen und sämtlichen Geschäftsstellen von August Scherl G. m. b. H. erhältlich.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Garten sofort zu vermieten
b
Andreas Bollert

Wohnung 1 od. 2 möbl. Zimmer zu vermieten
Näheres im Kreisblatt-Verlag